



GLOBAL
INITIATIVE



Der Globale Index für Organisierte Kriminalität 2025

Kriminalität am Scheideweg

Europa



© 2026 Global Initiative Against Transnational Organized Crime.
Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne schriftliche Genehmigung der GI-TOC in irgendeiner Form oder mit Mitteln jeglicher Art vervielfältigt oder übertragen werden.

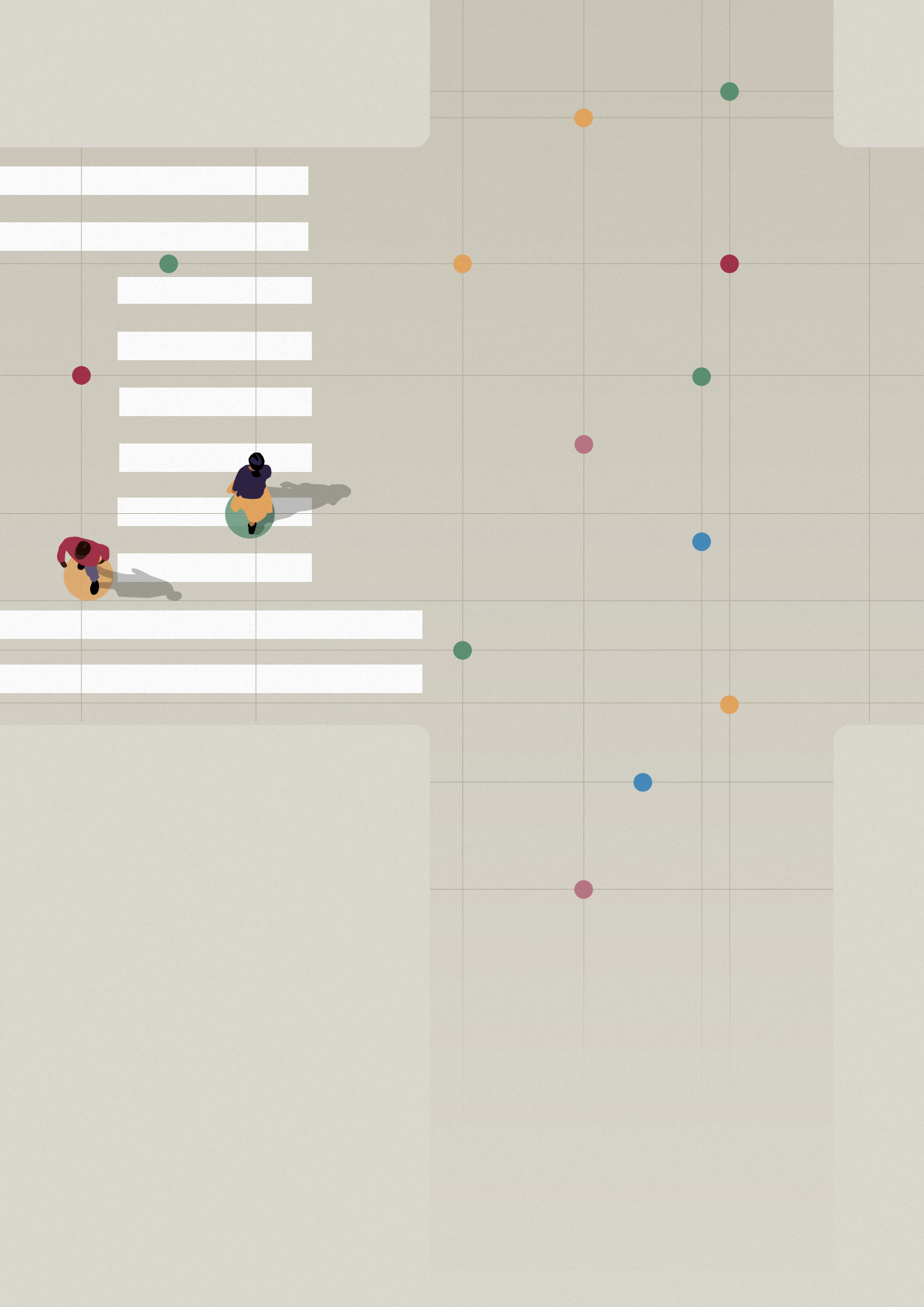
Anfragen richten Sie bitte an:
The Global Initiative Against Transnational Organized Crime
Avenue de France 23
Genf

www.globalinitiative.net

Inhalte

Einführung.....	1
Europa im Vergleich zum Rest der Welt	3
Kriminelle Märkte.....	7
Kriminelle Akteure.....	12
Resilienz	15
Anmerkungen.....	18





EINFÜHRUNG

Obwohl Europa allgemein als stabiler Kontinent betrachtet wird, der sich aus Ländern zusammensetzt, die weitgehend durch demokratische Regime, rechenschaftspflichtige politische Systeme und offene Zivilgesellschaften gekennzeichnet sind, weist es eine Reihe von Schwachstellen auf, die von verschiedenen kriminellen Akteuren ausgenutzt werden. Die Größe der legalen Volkswirtschaften und das günstige Geschäftsumfeld des Kontinents bieten kriminellen Unternehmen erhebliche Möglichkeiten, wichtige Lieferketten zu infiltrieren, insbesondere durch Geldwäsche und Absprachen mit Amtsträgern sowie an Häfen und Flughäfen. Gleichzeitig haben die zunehmende Digitalisierung und die Abhängigkeit von Technologie es kriminellen Gruppen, die in Europa tätig sind, ermöglicht, immer ausgeklügelter vorzugehen. Sie diversifizieren ihr Portfolio illegaler Aktivitäten, erweitern ihre Reichweite auf eine größere Anzahl vulnerable Populationen und erweitern ihre Attraktivität, wodurch die Rekrutierung junger Menschen zu einem dringenden Anliegen wird.

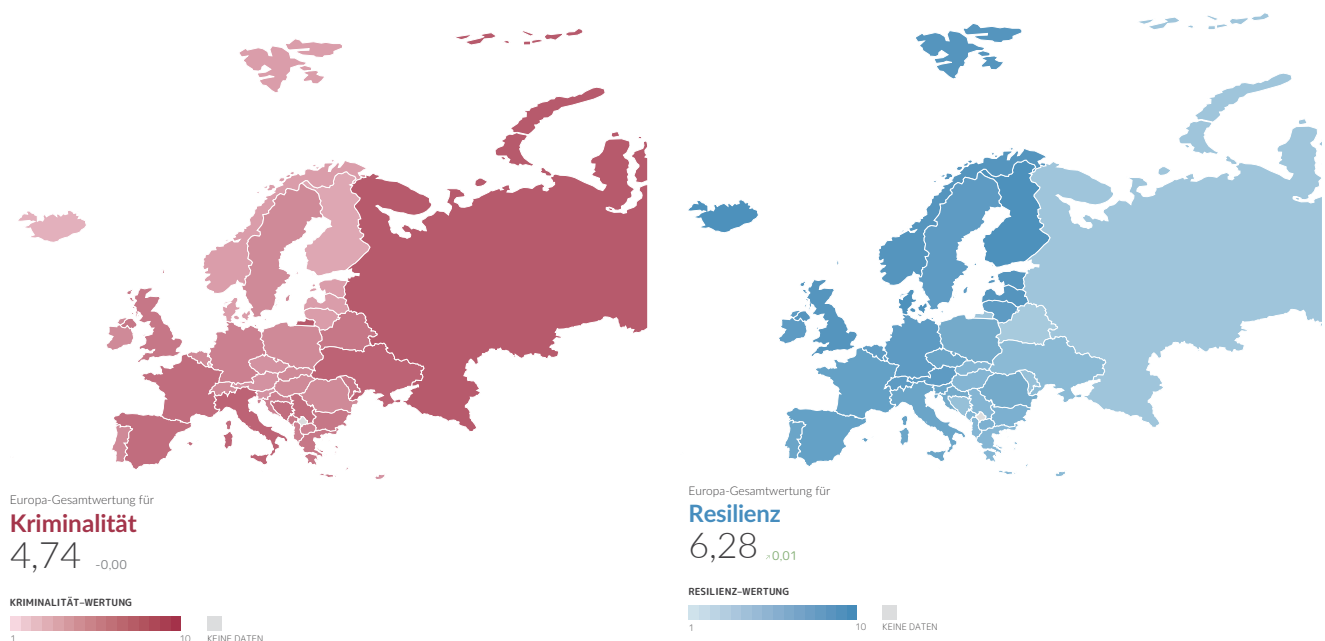


ABBILDUNG 1 Kriminalität und Resilienz, Europa, 2025.

Der Krieg in der Ukraine ist eine Quelle der Entwicklung von Bedrohungen für die innere Sicherheit Europas und stellt einen potenziell fruchtbaren Boden für zunehmende kriminelle Aktivitäten dar. Seit der groß angelegten Invasion Russlands im Jahr 2022 haben sich kriminelle Akteure an das Konfliktumfeld angepasst. Ein möglicher Waffenstillstand oder ein Friedensabkommen können auch neue Möglichkeiten für illegale Netzwerke schaffen, diese auszunutzen. Eine kontinuierliche Überwachung der sich entwickelnden Situation, der am stärksten gefährdeten Sektoren, der wahrscheinlichen Szenarien und der Art und Weise, wie sich die kriminelle Unterwelt an externe Veränderungen anpasst, ist unerlässlich, um ein umfassendes Verständnis der zukünftigen Entwicklung der organisierten Kriminalität auf dem gesamten Kontinent zu erlangen.

Europa: Hauptergebnisse

- Weltweit bleibt Europa nach Ozeanien der Kontinent mit der zweitniedrigsten Kriminalitätsrate, aber es gibt erhebliche Unterschiede zwischen seinen 44 Ländern in Bezug auf kriminelle Märkte und Resilienz.
- Finanzkriminalität ist der ausgeprägteste kriminelle Markt in Europa, während der Kontinent bei cyberabhängigen Straftaten weltweit führend ist.
- Auf den Drogenmärkten treten Kokain und synthetische Drogen hervor und verzeichnen den stärksten Anstieg in den Index-Ausgaben seit 2023. Der Handel mit Cannabis und Heroin ist im Einklang mit den globalen Trends zurückgegangen.
- Die Präsenz von kriminellen Akteuren hat seit 2021 stetig zugenommen. Internationale kriminelle Akteure sind nach wie vor die besorgniserregendste Akteursgruppe und verzeichnen seit 2021 den größten Anstieg insgesamt.
- Europa behauptet seine Position als Kontinent mit der höchsten Punktzahl für Resilienz und verzeichnet eine stetige Verbesserung seit 2021.

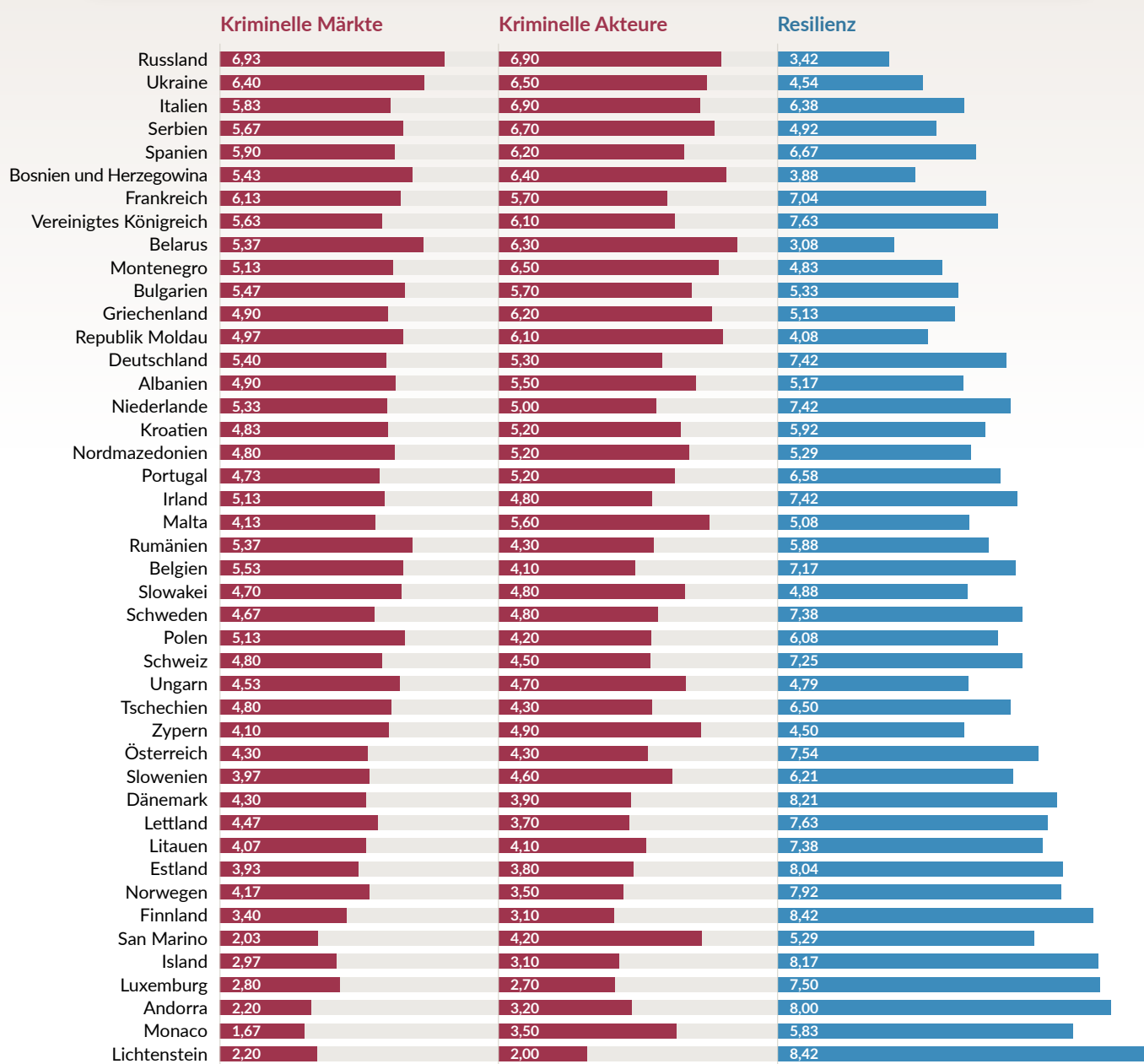


ABBILDUNG 2 Indexwerte nach europäischen Ländern, 2025.

HINWEIS: Die Länder sind nach ihrer durchschnittlichen Gesamtkriminalität von hoch nach niedrig gereiht, berechnet als Mittelwert der beiden Komponenten: kriminelle Märkte und kriminelle Akteure.

EUROPA IM VERGLEICH ZUM REST DER WELT

Die jüngsten Indexergebnisse deuten darauf hin, dass das Ausmaß der organisierten Kriminalität in ganz Europa stabil geblieben ist, während es in den meisten anderen Regionen zugenommen hat. Dies verschleiert jedoch die Tatsache, dass die Situation dynamisch ist, wenn man kriminelle Akteure und Märkte auf einer aufgeschlüsselten Ebene betrachtet.

Auf nationaler Ebene zeigen beispielsweise 24 von 44 europäischen Ländern eine hohe Resilienz und geringe Kriminalität, was bedeutet, dass sie mehr als die Hälfte aller Länder der Welt in diesem Quadranten ausmachen. Gleichzeitig ist bemerkenswert, dass von den neun Ländern, die sich durch hohe Resilienz und hohe Kriminalität auszeichnen, vier aus Europa stammen (Frankreich, Italien, Spanien und Großbritannien), während neun europäische Länder unter hoher Kriminalität, aber geringer Resilienz leiden.

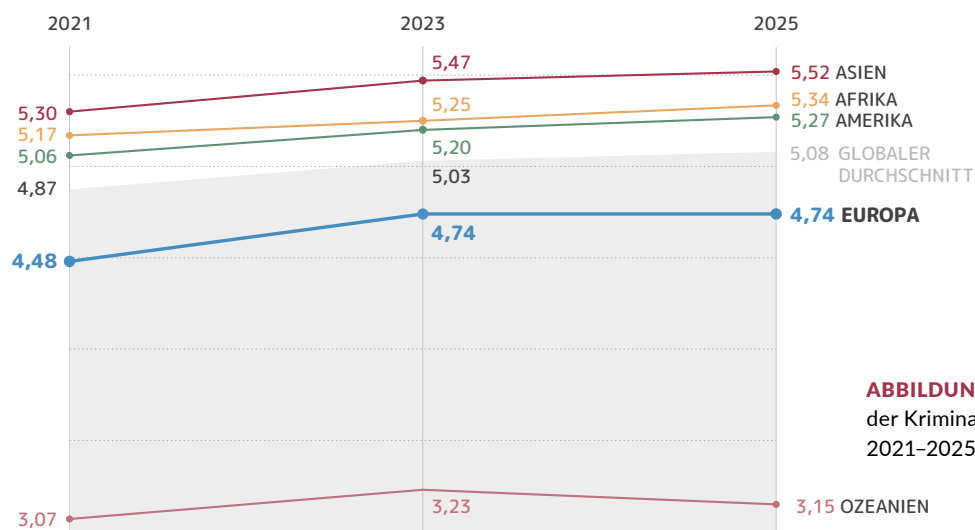


ABBILDUNG 3 Veränderung der Kriminalität nach Kontinent, 2021-2025.

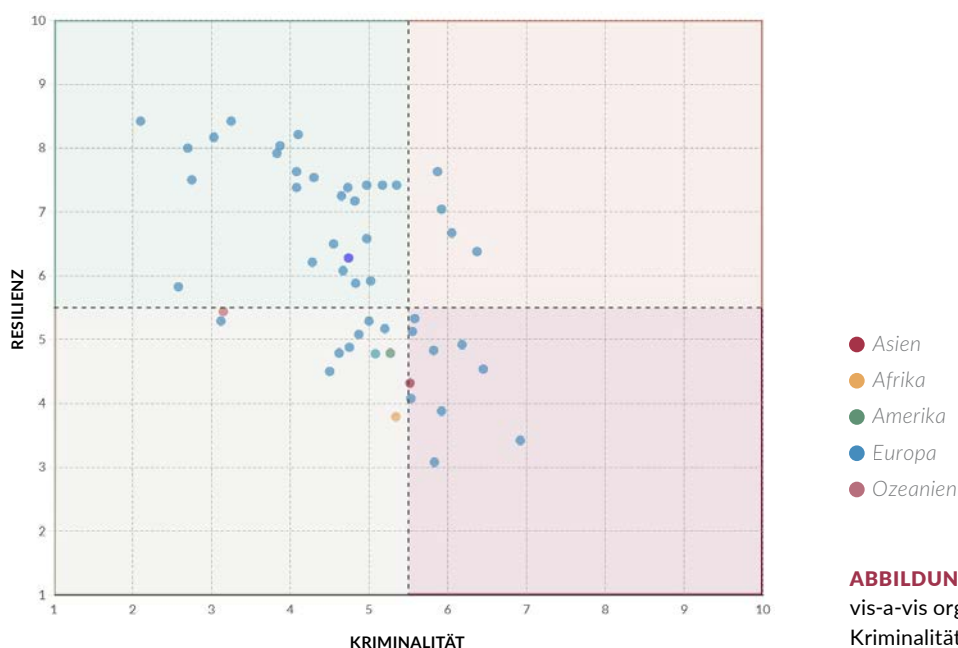


ABBILDUNG 4 Vulnerabilität vis-a-vis organisierter Kriminalität, 2025.

Europa ist weiterhin ein globaler Brennpunkt für Cyberkriminalität. Diese ausgeklügelten Verbrechen, die von Ransomware-Angriffen bis hin zu Malware und Kryptowährungsbetrug reichen, zielen oft auf strategische Ziele wie Regierungsinstitutionen, Großunternehmen und kritische Infrastrukturen ab, wobei Bedrohungen von innerhalb und außerhalb des Kontinents ausgehen. Europa rangiert auch bei anderen Formen der Kriminalität weltweit an zweiter Stelle, insbesondere bei Finanzkriminalität – dem am weitesten verbreiteten kriminellen Markt des Kontinents – und den meisten Drogenmärkten, darunter Kokain, synthetische Drogen und Heroin. Insbesondere die Bedeutung der Drogenmärkte unterstreicht Europas wachsende Rolle als Ziel-, Transit- und Verbrauchermarkt für eine breite Palette von Substanzen. Kokain ist nach wie vor ein besonders wichtiger Motor der illegalen Wirtschaft in Europa, wodurch der Kontinent nach Amerika weltweit den zweiten Platz bei dieser Droge einnimmt.

Im Vergleich zu anderen Kontinenten liegt Europa hinsichtlich der Präsenz und des Einflusses internationale krimineller Akteure, kriminelle Akteure aus dem Privatsektor und maföser Gruppen an dritter Stelle, hinsichtlich krimineller Netzwerke und staatlich eingebundener Akteure jedoch an vierter Stelle.

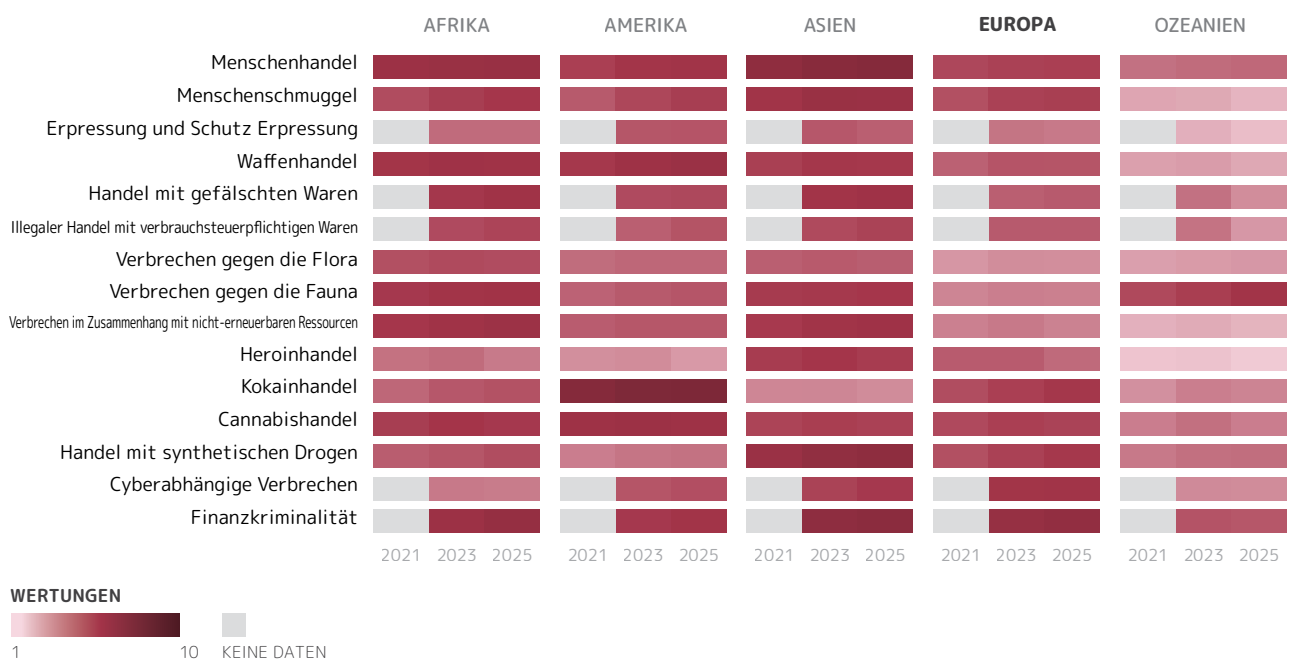


ABBILDUNG 5 Kriminelle Marktverschiebungen nach Kontinent, 2021-2025.

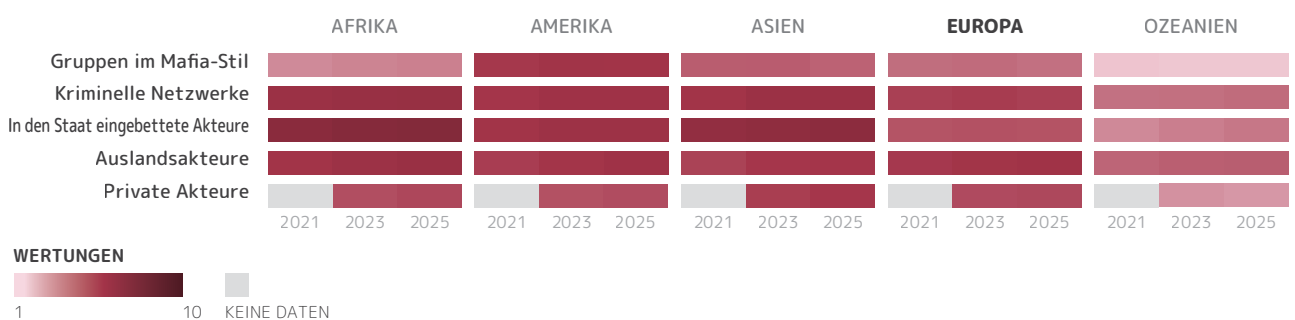
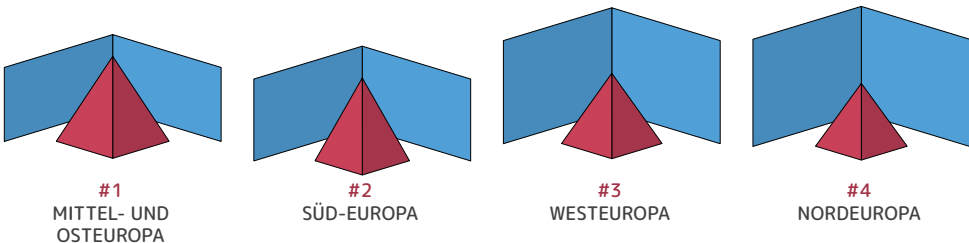


ABBILDUNG 6 Kriminelle Akteursverschiebungen nach Kontinent, 2021-2025.

Aus Sicht der Resilienz erscheint die Reaktion Europas auf die organisierte Kriminalität relativ effektiv. Die durchschnittliche Punktzahl des Kontinents für Resilienz liegt im Index 2025 bei 6,28. Damit behauptet Europa seine Position als weltweit führender Kontinent und verzeichnet seit 2021 einen stetigen Aufwärtstrend. Europa übertrifft alle anderen Kontinente in jedem der 12 Resilienzindikatoren, die vom Index abgedeckt werden. Obwohl besonders hohe Werte für „internationale Zusammenarbeit“, „nationale Politik und Gesetze“ und „territoriale Integrität“ verzeichnet werden, übertreffen selbst vergleichsweise schwächere Bereiche – wie „Geldwäschebekämpfung“ und „Transparenz und Rechenschaftspflicht der Regierung“ – immer noch andere Kontinente.

Dennoch sollte die relativ starke Leistung Europas nicht mit voll wirksamen oder ausreichenden Maßnahmen gleichgesetzt werden. Es besteht noch erheblicher Verbesserungsbedarf, da bislang kein nachhaltiger Rückgang der Kriminalität zu beobachten ist. Im Gegenteil, die Kriminalität nimmt weiter zu und passt sich an, und die sich ständig verändernde globale Landschaft unterstreicht die Notwendigkeit, dass Europa seine Resilienzstrategien kontinuierlich aktualisiert, um mit aufkommenden Bedrohungen Schritt zu halten.



REGION	KRIMINALITÄT		KRIMINELLE MÄRKTE		KRIMINELLE AKTEURE		RESILIENZ
MITTEL- UND OSTEUROPA	5,36	-0,01	5,20	0,00	5,52	-0,01	4,99 -0,03
SÜDEUROPA	4,75	+0,02	4,16	+0,02	5,34	+0,01	5,68 +0,02
WESTEUROPA	4,42	-0,01	4,50	+0,02	4,34	-0,04	7,53 +0,05
NORDEUROPA	3,87	+0,01	4,00	+0,03	3,75	0,00	7,89 0,00
EUROPA-DURCHSCHNITT	4,74	0,00	4,62	+0,02	4,87	-0,01	6,28 +0,01

ABBILDUNG 7 Kriminalität und Resilienz nach Region, Europa, 2025.

Auf regionaler Ebene spiegelt das Gesamtbild für Kriminalität und Resilienz beim Vergleich der vier Regionen Europas mit den 18 anderen Regionen der Welt, die vom Index erfasst werden, weitgehend den kontinentalen Trend wider. Dennoch sind einige Nuancen hervorzuheben. Während Mittel- und Osteuropa zu den 10 Regionen weltweit mit der höchsten Kriminalitätsrate zählt, liegt Nordeuropa deutlich unter dem globalen Durchschnitt. Insgesamt ist die Kriminalität auf dem gesamten Kontinent seit 2021 gestiegen, wobei Südeuropa und Westeuropa die größten kumulativen Zunahmen verzeichneten.

Der Kontinent schneidet bei der Resilienz stark ab, wobei alle Regionen in den globalen Top 10 rangieren und Nordeuropa die höchste Punktzahl weltweit erreicht (7,89). Die Veränderungen der Resilienz zwischen 2021 und 2025 waren in allen Regionen positiv, wenn auch im Allgemeinen geringfügig. Südeuropa verzeichnete die größten Fortschritte.

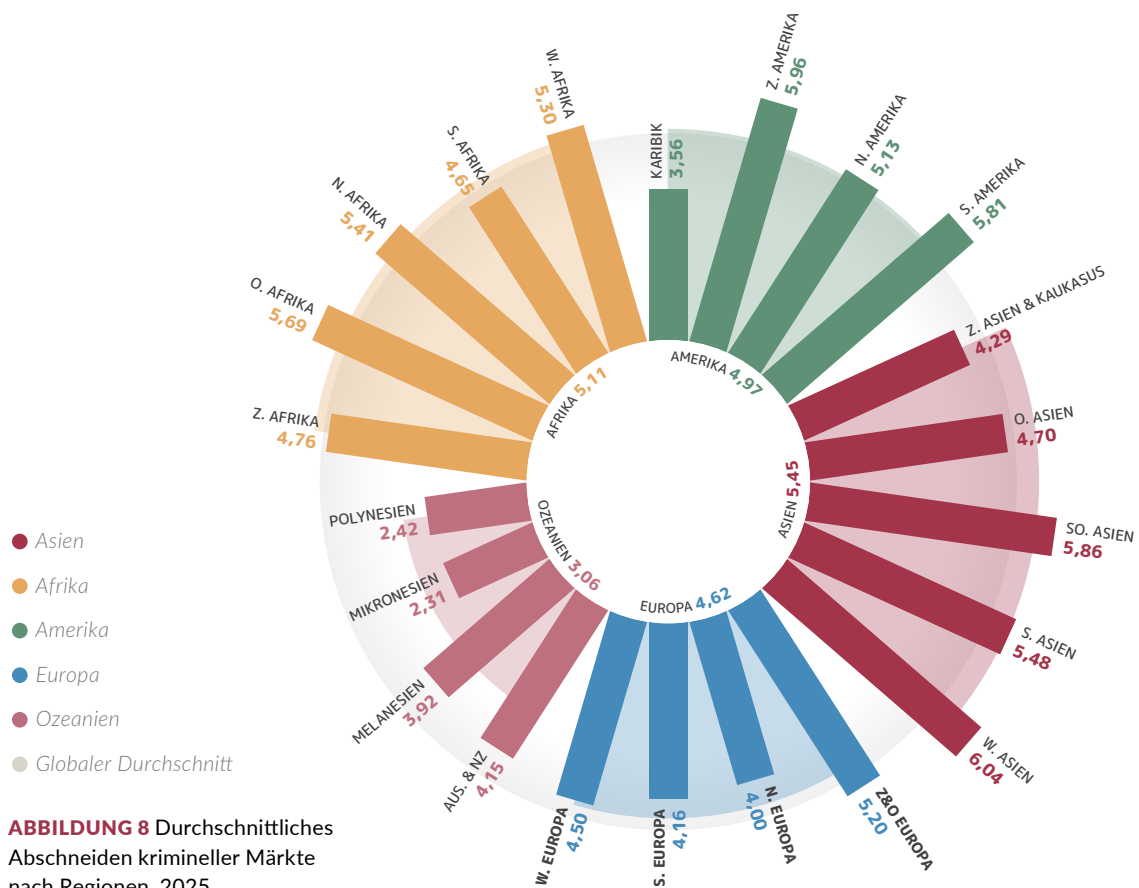


ABBILDUNG 8 Durchschnittliches Abschneiden krimineller Märkte nach Regionen, 2025.

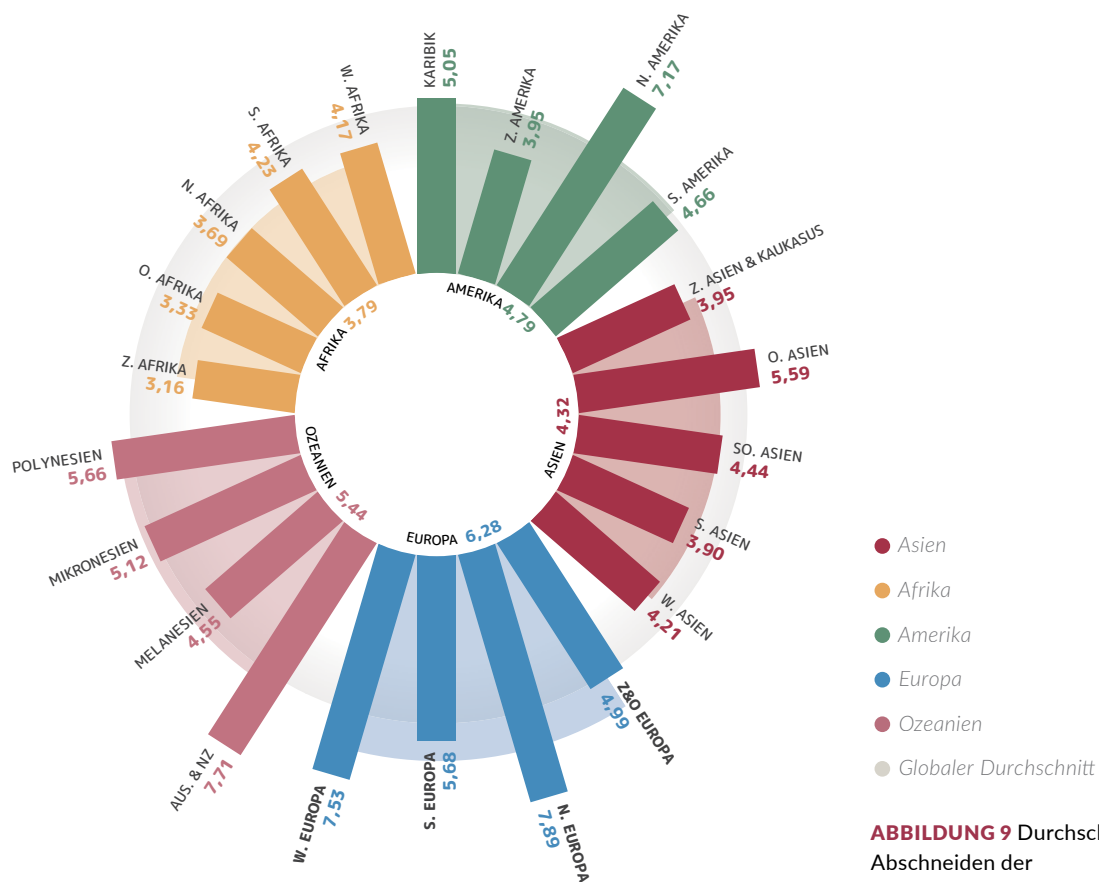


ABBILDUNG 9 Durchschnittliches Abschneiden der Resilienzindikatoren nach Regionen, 2025.

KRIMINELLE MÄRKTE

Von den verschiedenen kriminellen Märkten in Europa, die zunehmend Anlass zur Sorge geben, stellen Finanzdelikte die größte Bedrohung für die Sicherheit und Integrität der Wirtschaftssysteme des Kontinents dar. Auch in der zweiten Ausgabe des Index sind sie weiterhin der am stärksten verbreitete Markt. Zu diesen Straftaten gehören häufig immer komplexere und raffiniertere Betrugsmaschinen, die größtenteils online stattfinden, wie Investitionsbetrug, Kompromittierung von Geschäfts-E-Mails und Liebesbetrug.¹ Finanzkriminalität umfasst auch Straftaten wie Unterschlagung und Steuerhinterziehung. Sie werden insbesondere durch Korruption ermöglicht, da staatliche Akteure oft Täter begünstigen oder schützen, wenn sie selbst nicht direkt an diesen Verbrechen beteiligt sind, um dafür Gegenleistungen zu erhalten.

Aufgrund der Vielzahl der damit verbundenen Aktivitäten und Treiber sind Finanzdelikte in Europa von Natur aus regionenübergreifend. Mittel- und Osteuropa sowie Westeuropa schneiden in diesem Markt am besten ab. In Westeuropa konzentrieren sich illegale Finanzaktivitäten weitgehend auf fortgeschrittene Volkswirtschaften mit hochgradig digitalisierten Zahlungssystemen und offenen Finanzmärkten – insbesondere Großbritannien, Deutschland und die Schweiz. Im Gegensatz dazu konzentriert sich Finanzkriminalität in Mittel- und Osteuropa in der Regel auf Länder mit autoritärer Regierungsführung oder fest verwurzelter Korruption wie Russland, Belarus und Moldawien.

Cyberabhängige Straftaten haben sich auch in Europa zu einem besonders weit verbreiteten und stetig wachsenden Markt entwickelt, der mit einer Punktzahl von 5,67 den zweiten Platz auf dem Kontinent belegt. Wie Finanzkriminalität sind sie von Natur aus transnational und verlagern sich ständig, um Schwachstellen im Zusammenhang mit Globalisierung, Digitalisierung und zunehmenden geopolitischen Spannungen auszunutzen. Obwohl sowohl Finanz- als auch Cyberkriminalität oft als gewaltfrei angesehen werden, haben sie dennoch erhebliche gesellschaftliche Auswirkungen. Da diese Verbrechen weitgehend unabhängig von der Resilienz der einzelnen Länder begangen werden, sind die bestehenden globalen Strafverfolgungsmaßnahmen nach wie vor unzureichend, um sie zu bekämpfen.

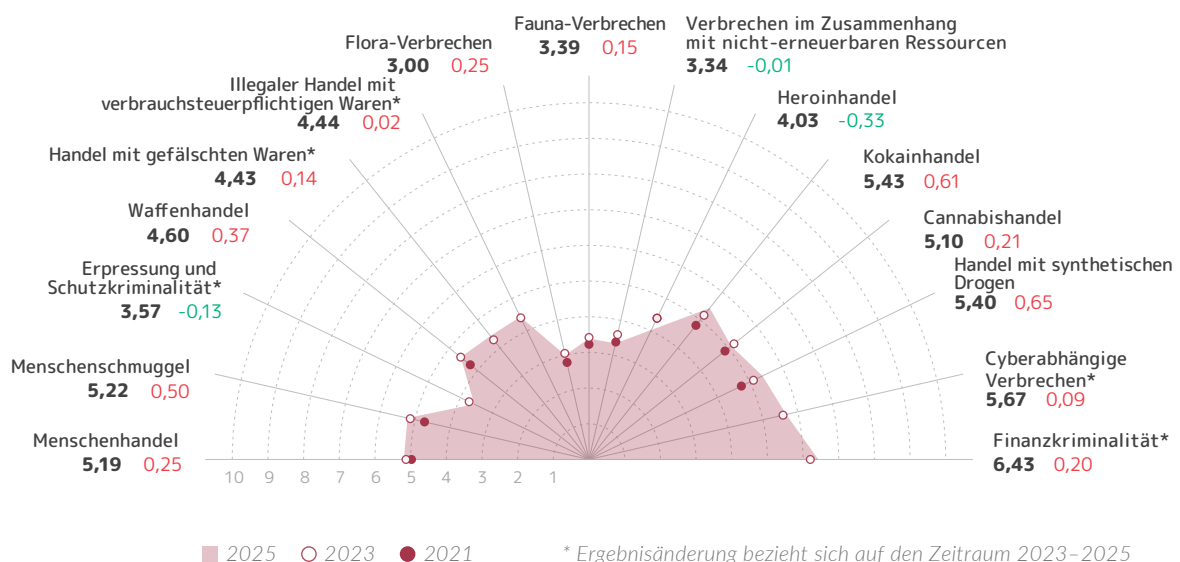


ABBILDUNG 10 Kriminelle Märkte, Europa, 2021–2025.

Innerhalb des Kontinents führen Mittel- und Osteuropa sowie Nordeuropa trotz unterschiedlicher wirtschaftlicher und technologischer Entwicklung die Liste der cyberabhängigen Straftaten an. Auf dem gesamten Kontinent zielen immer raffiniertere Cyberangriffe auf kritische Infrastrukturen, Regierungen, Unternehmen und Privatpersonen ab, mit dem Ziel, Daten zu stehlen oder sich unbefugten Zugang zu digitalen Vermögenswerten, einschließlich sensibler Informationen, zu verschaffen. Gleichzeitig verschwimmen die Grenzen zwischen gewinnorientierten und ideologisch motivierten Cyberangriffen. Hybride und traditionelle Akteure der Cyberkriminalität sind zunehmend miteinander verflochten, wobei sich staatlich geförderte Gruppen oft als Cyberkriminelle tarnen oder sie ausnutzen, um ihre Beteiligung und ihre disruptiven Ziele zu verschleiern.² Dieser Trend zeigt sich beispielsweise in dem hohen Ranking für Russland und die Ukraine, die die zunehmende Bedeutung von Cyberangriffen vor dem Hintergrund globaler geopolitischer Gleichgewichte widerspiegeln.

Auch auf den europäischen Drogenmärkten, wo Nachfrage und Angebot weiterhin hoch sind, wurden bemerkenswerte Veränderungen beobachtet. Insbesondere der Kokainhandel und der Handel mit synthetischen Drogen haben sich zu allgegenwärtigen und einflussreichen illegalen Märkten entwickelt und verzeichnen den größten Anstieg unter den Drogenmärkten auf dem Kontinent seit der ersten Ausgabe des Index. Trotz dieses rasanten Wachstums liegen die Durchschnittswerte für diese Märkte weiterhin unter denen Amerikas für Kokain und unter denen Asiens für synthetische Drogen. Dennoch vertieft sich die Vernetzung zwischen diesen Regionen, wobei Europa als Drehscheibe für Kokainlieferungen aus Lateinamerika und als wichtiger Produktions- und Umschlagplatz für eine Vielzahl synthetischer Drogen wie Amphetamine, Methamphetamin, Ecstasy, synthetische Cannabinoide und synthetische Opioide fungiert.³

Kokain ist eine Haupteinnahmequelle für zahlreiche organisierte kriminelle Gruppen in Europa, wo die Verbraucher tendenziell eine relativ starke Kaufkraft haben. Obwohl es teurer ist als andere illegale Drogen, war es noch nie so billig wie jetzt. Im Vergleich zu vor 10–15 Jahren ist das Rauschmittel erschwinglicher geworden und wird auf vielen Märkten für etwa 50–70 € pro Gramm verkauft.⁴ Der Rückgang lässt sich teilweise durch ein Überangebot, eine Crack-Kokain-Epidemie (insbesondere in Westeuropa), eine wachsende Zahl von Konsumenten und einen verschärften Wettbewerb zwischen kriminellen Netzwerken um die Kontrolle der Lieferketten erklären.⁵

Kokain gelangt über mehrere Wege auf den Kontinent. Sendungen starten in der Regel auf dem Seeweg aus Südamerika und bewegen sich auf dem Weg nach Europa durch die Karibik oder Westafrika (eine immer wichtiger werdende Drehscheibe). Immer mehr internationale kriminelle Akteure, darunter auch Europäer, sind in Südamerika aktiv, um den Handel mit Europa zu optimieren und zu professionalisieren. Die illegale Verarbeitung von Kokainprodukten findet mittlerweile auch in mehreren EU-Staaten statt, wobei die Behörden in den letzten Jahren eine steigende Anzahl von Laboren ausheben konnten.⁶ Die Droge wird häufig in Zwischenprodukten oder chemisch veränderter Form importiert, um Kontrollen zu umgehen. Die Endverarbeitung erfolgt dann in der EU, bevor es für den lokalen Verkauf oder den Reexport verteilt wird. Labore für die Kokainverarbeitung oder -gewinnung sind in West- und Südeuropa konzentriert, die beide auch wichtige Verbrauchermärkte sind. Insbesondere Südeuropa verzeichnete einen starken Anstieg der Kokainaktivität, was die zentrale Rolle von Ländern wie Italien, Portugal und Spanien im Handel widerspiegelt. Diese Länder verfügen über große Binnenmärkte und fungieren als wichtige Transitkorridore, wobei Häfen als kritische Einfallstore dienen, an denen Kokain häufig in regulären Frachtsendungen versteckt wird.

Verschiebung der europäischen Einfallstore für Kokain

Europa ist ein wichtiger Verbrauchermarkt für Kokain aus Südamerika. Produziert hauptsächlich in Kolumbien, Bolivien und Peru, wobei Ecuador und Brasilien als wichtigste Transitländer dienen, hat sich die Droge weit verbreitet,⁷ und im Jahr 2024 konsumierten schätzungsweise 4,6 Millionen Europäer Kokain.⁸ Häfen sind die Haupteinfallstore, wobei auf dem gesamten Kontinent, aber insbesondere in West- und Südeuropa, Rekordbeschlagnahmungen gemeldet wurden.

Im Jahr 2024 wurden an den wichtigsten westeuropäischen Gateways, insbesondere in Belgien, Deutschland und den Niederlanden, deutliche Rückgänge bei den Kokainbeschlagnahmungen verzeichnet. Der belgische Zoll hat im Hafen von Antwerpen 44 Tonnen Kokain abgefangen, ein starker Rückgang gegenüber den 121 Tonnen, die 2023 beschlagnahmt wurden.⁹ In Rotterdam sanken die Beschlagnahmungen von 45,5 Tonnen auf 25,9 Tonnen.¹⁰ Experten führen diese Rückgänge auf strengere Kontrollen durch die Strafverfolgungsbehörden zurück, einschließlich der Entscheidung Rotterdams, alle aus Südamerika eintreffenden Container zu scannen und die Zusammenarbeit mit regionalen Behörden und Unternehmen zu verstärken.¹¹

Trotz strengerer Sicherheitsvorkehrungen in den größten Häfen Europas hat sich das Kokainangebot ausgeweitet, was darauf hindeutet, dass sich der Markt nicht abgeschwächt hat. Stattdessen haben sich die kriminellen Netzwerke schnell angepasst und den Betrieb auf sekundäre Einfallstore

verlagert. Rückläufige Beschlagnahmungen in Antwerpen und Rotterdam haben gleichzeitig mit der zunehmenden Nutzung kleinerer, weniger überwachter Häfen wie Southampton im Vereinigten Königreich, Nynäshamn in Schweden und Vado in Italien zu tun, was auf eine bewusste Strategie zur Umgehung verschärfter Kontrollen hindeutet.¹²

Gleichzeitig haben traditionelle südeuropäische Einfallstore ihre Rolle im Kokainhandel bekräftigt. Spanien verzeichnete seine größte Einzelsicherstellung im Jahr 2024, als die Behörden mehr als 13 Tonnen Kokain abfingen, die in einer Bananenlieferung aus Ecuador versteckt waren.¹³ Die Ermittler vermuten, dass die Sendung für den Vertrieb in ganz Europa bestimmt war. Rekordverdächtige Kokainbeschlagnahmungen in Portugal im Jahr 2024 stärkten die Rolle des Landes als Drehscheibe für den Kokainhandel nach Europa.¹⁴ Medienberichten zufolge hat das Primeiro Comando da Capital, das den brasilianischen Drogenhandel dominiert und in Paraguay und Bolivien aktiv ist, seine internationalen Aktivitäten auf das Land ausgeweitet.¹⁵ Jüngsten Berichten zufolge¹⁶ infiltriert das PCC Gefängnisse, nutzt Schwachstellen in Logistikketten aus und erweitert seine Netzwerke für Drogenhandel und Geldwäsche, einschließlich systematischer Versuche, illegale Gelder über finanziell angeschlagene Fußballvereine in Portugal zu schleusen.¹⁷ ■

Im Falle synthetischer Drogen sind einige kriminelle Netzwerke zwar weiterhin auf Importe angewiesen, doch die Produktion verteilt sich zunehmend auch in Europa, sodass eine größere Herstellung näher an den europäischen Verbrauchermärkten möglich ist. Dennoch stammen die meisten Ausgangsstoffe nach wie vor aus Asien, wobei China der Hauptlieferant ist.¹⁸ Drogen wie Ecstasy, Amphetamine und Methamphetamin werden in mehreren europäischen Ländern für den inländischen Verbrauch und Export hergestellt. Große Labors konzentrieren sich in Belgien und den Niederlanden, während Polen sich auch zu einem Drehkreuz für die Herstellung synthetischer Drogen entwickelt hat, mit bedeutenden Standorten für synthetische Cathinone.¹⁹

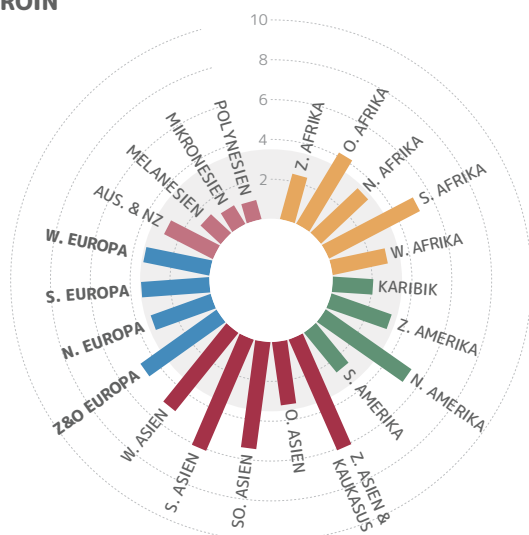
Mittel- und Osteuropa zeichnet sich als die Region mit der höchsten Punktzahl für synthetische Drogen aus und verzeichnet den stärksten Anstieg seit 2021. Die Region ist ein wichtiges Drehkreuz für Produktion und Handel, mit hohen Prävalenzwerten in Russland und der Ukraine. Synthetische Drogen expandieren auch schnell in Nord-, West- und Südeuropa. Spanien, Italien, Frankreich und Irland verzeichnen seit 2021 deutliche Zuwächse bei ihren Bewertungen für synthetische Drogen, was auf einen Markt zurückzuführen ist, der zunehmend mit neuen Substanzen überschwemmt wird, die die Attraktivität erhöhen und neue Verbraucher anziehen.

Eines der dringlichsten Themen ist das Aufkommen synthetischer Opiode als ernsthafte Bedrohung auf dem gesamten Kontinent. Obwohl sie einen geringeren Anteil am Markt für synthetische Drogen haben als in Nordamerika, spielen sie eine immer wichtigere Rolle auf den Märkten für synthetische

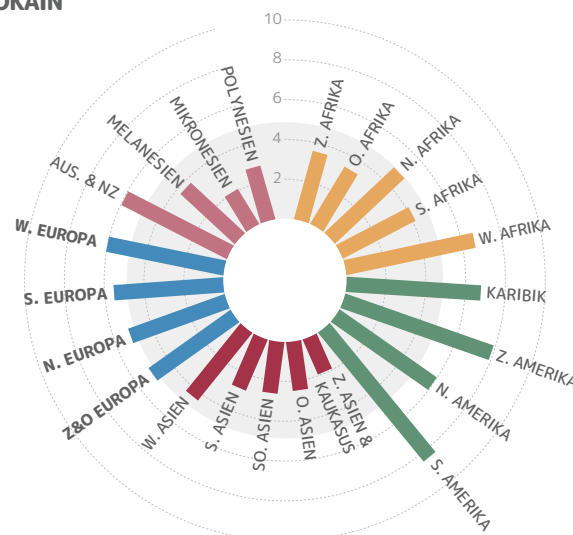
Drogen in den baltischen Staaten und geben in mehreren anderen EU-Ländern Anlass zur Sorge.²⁰ Es gibt immer mehr Anzeichen dafür, dass Heroinkonsumenten auf verschreibungspflichtige Opioide wie Oxycodon und Tramadol sowie auf leicht verfügbare Substanzen wie Fentanyl und in geringerem Maße auf Nitazene umsteigen.²¹

Heroin zeigt Anzeichen eines Rückgangs in Europa, wobei der Markt im Jahr 2025 einen Wert von 4,03 erreichte. Die Qualität des Heroins, das die europäischen Märkte erreicht, hat sich allmählich verschlechtert und die Großhandelspreise steigen in einigen Ländern. Dies geschieht,

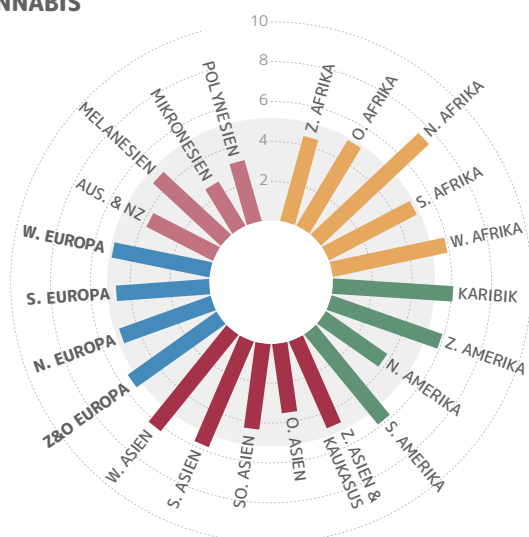
HEROIN



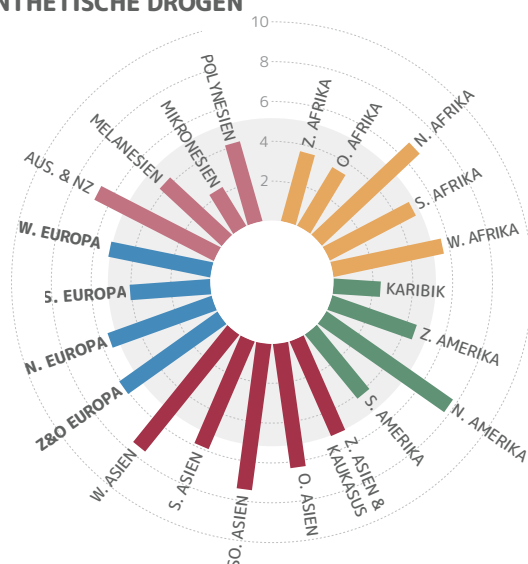
KOKAIN



CANNABIS



SYNTHETISCHE DROGEN



● Asien ● Afrika ● Globaler ● Amerika ● Europa ● Globaler Durchschnitt

ABBILDUNG 11 Drogenmärkte nach Region, 2025.

da die traditionellen Versorgungsquellen austrocknen, insbesondere nach dem afghanischen Mohnanbauverbot von 2022. Dennoch bleibt Europa nach Asien der zweitgrößte Heroinmarkt der Welt, gestützt durch reichlich afghanische Vorräte, adaptiven Handel und aufstrebende Quellen wie den neuen Anbau in Myanmar. Jüngste Polizeieinsätze bestätigen, dass Heroin weiterhin versteckt in Lastwagen und Autos auf traditionellen Wegen durch Zentralasien und den Balkan sowie auf weniger verbreiteten Handelsrouten transportiert wird.²² Anzeichen für eine Verknappung des Angebots deuten jedoch darauf hin, dass Engpässe auftreten.

Cannabis ist nach wie vor die am häufigsten konsumierte illegale Droge auf dem Kontinent. Obwohl neue Produkte und Formen dieser Droge auf den Markt kommen, dominieren pflanzliches Cannabis und Cannabisharz. Die in den jüngsten Daten gemeldeten Nutzungsgrade und Trends scheinen jedoch heterogen zu sein.²³ Der Markt erlebt eine gemischte Dynamik, die weitgehend von Legalisierungs- und Entkriminalisierungstendenzen in mehreren Ländern beeinflusst wird, welche die Konsum- und Vertriebsmuster in den verschiedenen Regionen neu gestalten.

Europa ist auch erheblich von anderen kriminellen Märkten betroffen, einschließlich Menschen schmuggel und Menschenhandel. Zwischen diesen Märkten bestehen Verbindungen, insbesondere wenn es sich um lange und kostspielige Reisen handelt, bei denen irreguläre Migranten ausgebeutet werden können, um Schmuggelschulden zurückzuzahlen – entweder durch die Netzwerke, die ihre Reisen ermöglicht haben, oder durch andere kriminelle Gruppen, die in Zusammenarbeit mit den Schmugglern tätig sind.²⁴ Wie bereits in früheren Ausgaben des Index ist Mittel- und Osteuropa die Region mit den höchsten Werten in Bezug auf Menschenhandel und Menschen schmuggel. Entlang der Westbalkanroute sind weiterhin Schmuggelnetze verankert, wobei Bosnien und Herzegowina, Kroatien und Slowenien einen Schlüsselkorridor für die Weiterreise nach Westeuropa bilden.²⁵ Trotz des harten Durchgreifens ist die Route nach wie vor eine der gefährlichsten für irreguläre Migranten, da Schmuggler häufig gefährliche Transport- und Verheimlichungsmethoden anwenden, die zu Todesfällen führen.

Während Mittel- und Osteuropa am besten abschneiden, sind Menschen schmuggel und Menschenhandel weitreichend und auf dem gesamten Kontinent verbreitet, was durch durchlässige Grenzen und ausgedehnte, gut vernetzte Handels- und Schmuggelrouten erleichtert wird. Süd- und Westeuropa sind besonders an einigen der am dichtesten besiedelten Migrationskorridore beteiligt, die sich hauptsächlich aus Afrika und Asien erstrecken. Viele europäische Länder sind Endziele für geschmuggelte Menschen, die am Ende ihrer Reise häufig in Schleusernetzwerke aufgenommen werden und Zwangsarbeit oder sexueller Ausbeutung ausgesetzt sind. Dies spiegelt sich in den Rankings für beide Märkte in Ländern wie Italien, Spanien, Frankreich, Deutschland und Großbritannien wider. In Großbritannien findet der Menschen schmuggel größtenteils über den Ärmelkanal statt, wo kriminelle Netzwerke in der Regel Migranten aus Ostafrika und Westasien in überfüllten, unsicheren kleinen Booten aus Frankreich transportieren. Ein wachsender Trend besteht darin, dass kriminelle Netzwerke vietnamesische Staatsangehörige mit falschen Versprechungen hoher Einnahmen in Großbritannien anlocken und ihnen die Reise nach Europa mit gefälschten Touristenvisa erleichtern, bevor sie sie heimlich nach Großbritannien schmuggeln, oft in Lastwagen oder auf kleinen Booten aus Frankreich.²⁶

Rohstoffmärkte wie gefälschte Waren und der illegale Handel mit verbrauchsteuerpflichtigen Waren sind nach wie vor mäßig weit verbreitet. Im Gegensatz dazu haben Umweltkriminalität – insbesondere Pflanzenkriminalität – nur marginalen Einfluss. Obwohl es regionale Unterschiede gibt, sind ihre Gesamtauswirkungen deutlich geringer als in anderen Teilen der Welt.

KRIMINELLE AKTEURE

Die Präsenz krimineller Akteure in Europa hat seit der ersten Ausgabe des Index zugenommen, mit einem Anstieg um 0,11 Punkte zwischen 2021 und 2025. Die besorgniserregendste Kategorie sind nach wie vor internationale kriminelle Akteure, die den größten Gesamtzuwachs seit 2021 verzeichneten. Gruppen mit unterschiedlichen Organisationsebenen, die sich aus Mitgliedern zusammensetzen, die außerhalb ihrer Heimatländer – innerhalb oder außerhalb Europas – tätig sind, expandieren auf dem gesamten Kontinent und betreiben ein breites Spektrum krimineller Aktivitäten.

Die Anzahl, Art, Zusammensetzung und Organisationsstruktur internationaler krimineller Akteure unterscheiden sich je nach Land, Markt, den verfügbaren Möglichkeiten und der Stufe der illegalen Lieferkette, in der sie tätig sind. Zwar spielen internationale kriminelle Gruppierungen, die sich auf eine einzige dominante Nationalität oder Ethnie stützen, in einigen Märkten nach wie vor eine bedeutende Rolle, doch entwickeln sie sich zunehmend zu heterogenen, multiethnischen und miteinander verbundenen organisierten kriminellen Gruppen. Die meisten Netzwerke umfassen zwischen zwei und zehn Nationalitäten, und in einigen Fällen mehr. Viele Gruppen bestehen aus EU- und Nicht-EU-Bürgern.²⁷

Wenn Netzwerke homogen sind, sind sie typischerweise durch eine gemeinsame nationale Identität miteinander verbunden. Dies gilt beispielsweise für italienische Mafiagruppen, die in ganz Deutschland, Frankreich und Spanien an Drogenhandel, Erpressung und Geldwäsche beteiligt sind, oder rumänische Gruppen, die sich auf Eigentumsdelikte, Mehrwertsteuerbetrug und Menschenhandel in Großbritannien und entlang der Balkanroute spezialisiert haben. Wenn Netzwerke nicht homogen sind, neigen sie dazu, sich auf andere zusammenhängende Faktoren zu verlassen, um ihre Struktur und ihren Betrieb aufrechtzuerhalten. Dazu gehören regionale Bindungen, gemeinsame Herkunft, familiäre Bindungen, subkulturelle Elemente und sprachliche Verbindungen.

Ein prominentes Beispiel für ein national heterogenes Netzwerk ist das kriminelle Netzwerk der so genannten „Mocro“-Mafia, die aus vielen Nationalitäten besteht und sich um wichtige marokkanische Mitglieder dreht. Sie arbeitet oft mit belgischen, niederländischen und spanischen Kriminellen zusammen und pflegt enge Beziehungen zu Marokko. Sie ist hauptsächlich im Kokainhandel tätig, mit sekundärer Beteiligung am Cannabishandel und der Geldwäsche, und ist hauptsächlich in Belgien,

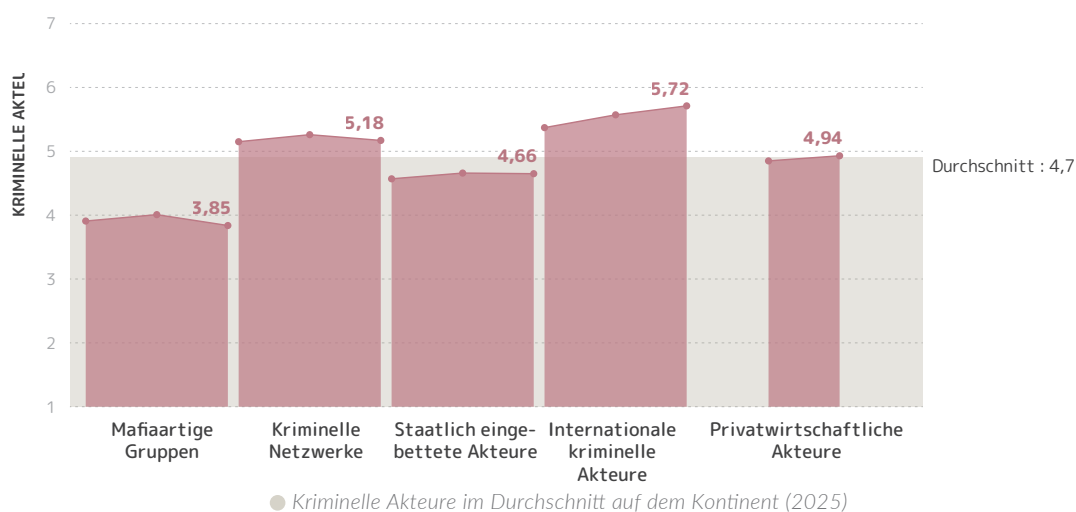


ABBILDUNG 12 Kriminelle Akteure, Europa, 2021–2025.

Frankreich, Italien, Deutschland und den Niederlanden tätig.²⁸ Obwohl es relativ wenige sind, sind auch Netzwerke lateinamerikanischer Staatsangehöriger vorhanden, die im Kokainhandel in Belgien, den Niederlanden, Portugal und Spanien tätig sind. Die meisten Mitglieder sind brasilianischer oder kolumbianischer Herkunft, obwohl auch andere Nationalitäten beteiligt sind. Ihr Zusammenhalt ergibt sich aus dem Kokainhandel selbst, der durch gemeinsame sprachliche und kulturelle Bindungen mit portugiesischen und spanischen Staatsangehörigen verstärkt wird.²⁹

Internationale kriminelle Akteure sind weit verbreitet, mit einer starken Präsenz in Südeuropa, Westeuropa, Mittel- und Osteuropa und Nordeuropa. Nordeuropa verzeichnete den stärksten Anstieg seit 2021, was hauptsächlich auf die Ausweitung von Banden zurückzuführen ist, die an drogenbedingter Gewalt beteiligt sind, insbesondere an schwedischen Banden, die sich in Nachbarländer wie Norwegen und Finnland ausbreiten. Diese Ausweitung hat zu wachsenden Forderungen nach einer Eindämmung der bandenbezogenen Gewalt und der organisierten Kriminalität in der Region geführt.

Einige der internationalen kriminellen Gruppierungen arbeiten auch mit inländischen kriminellen Netzwerken zusammen. Diese Netzwerke sind in der Regel locker, dezentral und informell. Obwohl ihre Mitglieder ausschließlich aus dem Inland stammen, bauen sie ihre internationale Reichweite zunehmend aus und setzen dabei auf flexiblere und digitalisierte Organisationsmodelle. Besonders ausgeprägt sind lokale Gruppierungen in Mittel- und Osteuropa sowie Südeuropa, wo weniger hierarchische, flexible Strukturen die Norm sind.

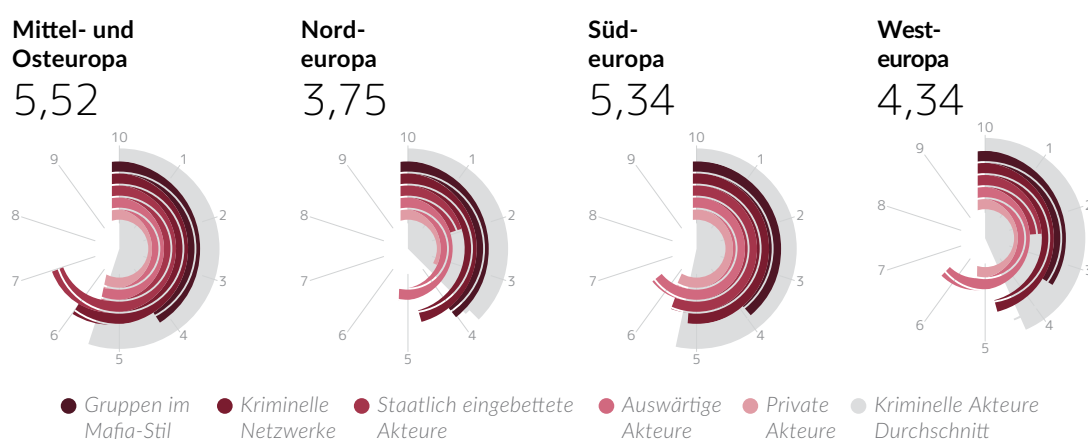


ABBILDUNG 13 Kriminelle Akteure nach Region, Europa, 2025.

Kriminelle Akteure aus dem Privatsektor sind die dritthäufigste Gruppe von Akteuren in Europa. Ihre Rolle ist oft von entscheidender Bedeutung, da sie als Vermittler oder Förderer fungieren und die Geldwäsche illegaler Gelder durch Systeme ermöglichen, die deren Herkunft verschleiern und sie in die legale Wirtschaft integrieren. Diese Dienste erfordern in der Regel professionelles Fachwissen oder sie nutzen digitale Methoden wie virtuelle Währungen, Online-Glücksspiele und internationale Handelssysteme. Der Finanzsektor (Banken, Wertpapierfirmen und Versicherungen) und der nichtfinanzielle Sektor (Immobilien, Bauwesen, Tourismus und öffentliches Beschaffungswesen) werden routinemäßig zu Geldwäschezwecken ausgenutzt.³⁰

Wenn sich diese Aktivitäten mit Bestechung und Korruption – insbesondere im öffentlichen Sektor – überschneiden, schaffen sie einen Teufelskreis, in dem finanzielles Fehlverhalten mit politischer Macht verschmilzt und das Vertrauen in die Regierungsführung untergräbt.³¹ Erlöse aus Korruption werden oft in Offshore-Jurisdiktionen und Steueroasen transferiert, um der Aufdeckung zu entgehen. Doch staatliche Akteure in Europa sind nicht nur mit Betrug und Geldwäsche verbunden. Obwohl sie in Europa im Allgemeinen weniger verbreitet sind als anderswo (mit einer Punktzahl von 4,66), sind Beamte auf verschiedenen Ebenen manchmal in Systeme verwickelt, an denen sie entweder direkt beteiligt sind oder stillschweigend kriminelle Aktivitäten erleichtern (z. B. indem sie ein Auge zudrücken), beispielsweise indem sie den Drogenhandel durch strategische Kontrollpunkte wie Häfen ermöglichen.

Mafia-artige Gruppierungen sind die kriminellen Akteure mit der niedrigsten Punktzahl auf dem Kontinent. Seit 2021 verzeichnen alle Regionen außer Südeuropa einen Rückgang dieses Indikators. Dennoch üben solche Organisationen in bestimmten Kontexten einen bemerkenswerten Einfluss aus. Mitteleuropa und Osteuropa weisen beispielsweise den höchsten regionalen Durchschnitt für diese Art von Akteuren auf und umfassen Länder wie Montenegro, Albanien und Serbien, die nach wie vor besonders stark von mafiösen Gruppen betroffen sind, darunter auch solche, die transnational operieren, unter anderem in Lateinamerika und Westafrika. Russlands kriminelle Landschaft wird auch von mafiösen Gruppen beeinflusst. Zu dieser Kategorie gehören die sogenannten „Diebe im Gesetz“, eine hochgradig organisierte kriminelle Vereinigung mit tiefen historischen Wurzeln. Obwohl ihre Zahl relativ gering ist, üben sie einen erheblichen Einfluss auf inländische und transnationale kriminelle Unternehmen aus und beteiligen sich an Aktivitäten wie der Erpressung von Unternehmen durch sogenannte Steuern und der Kontrolle der organisierten Kriminalität in Gefängnissen.

Auch in Südeuropa sind Gruppen im Mafia-Stil aktiv. Italien sticht hervor und erreicht bei diesem Indikator seit 2021 durchweg eine Bewertung von 9.0. Traditionelle Organisationen wie die 'Ndrangheta demonstrieren Resilienz und Anpassungsfähigkeit, indem sie ihren Einfluss auf politische und wirtschaftliche Bereiche ausdehnen und gleichzeitig die Dominanz auf transnationalen Märkten wie dem Kokainhandel aufrechterhalten. In Nordeuropa sind Gruppen wie Motorrad-Clubs, einschließlich der Hells Angels und Bandidos, in mehreren Ländern präsent und betreiben illegalen Handel und Gewaltverbrechen, während sie mit anderen kriminellen Organisationen zusammenarbeiten.

Motorrad-Clubs und die kriminelle Unterwelt

Motorrad-Clubs haben strenge Hierarchien und enge persönliche Bindungen. Sie folgen strikten internen Regeln und behaupten ihre Identität öffentlich durch gemeinsame Symbole und Kleidung. Die ersten solchen Banden entstanden Mitte des 20. Jahrhunderts aus einer Gruppe ehemaliger Mitglieder der US-Luftwaffe, den Pissed Off Bastards of Bloomington, die später ihren Namen in Hells Angels MC änderten und zum Vorbild für alle nachfolgenden Vereinigungen wurden.³²

Es gibt eine Debatte darüber, ob Motorrad-Clubs generell als organisierte kriminelle Gruppierungen gelten können. Viele von ihnen agieren als legale Freizeitclubs, nur ein kleiner Teil ist in kriminelle Aktivitäten verwickelt. Mitglieder dieser Gruppen können legitime Geschäfte in Branchen wie Sicherheitsdienstleistungen, Sexarbeit oder Tätowierstudios betreiben. Einige Banden begehen gewalttätige Straftaten – wie

Körperverletzung, Mord oder Raub – ohne der Definition des organisierten Verbrechens zu entsprechen. Teilweise beteiligen sich einzelne Mitglieder unabhängig vom Verein an der organisierten Kriminalität.

Dennoch machen formale Strukturen und internationale Netzwerke Motorrad-Clubs anfällig für kriminelle Ausbeutung. Wenn sie an Aktivitäten wie Drogenhandel, Waffenschmuggel oder Erpressung beteiligt sind, ähneln sie aufgrund ihrer Rituale und ihres Zusammenhalts Gruppen im Mafia-Stil. Zu den prominenten europäischen Gruppierungen gehören die Outlaws, Hells Angels, No Surrender, El Diablo, MC Mongols, Satudarah MC und die Bandidos. Trotz des Vorgehens der Strafverfolgungsbehörden sind sie in ganz Europa aktiv, darunter Österreich, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Belgien, Frankreich, Deutschland, die Niederlande, Schweden, Norwegen, Dänemark und Spanien. Sie sind oft mit rechtsextremen Kreisen verbunden und in Territorialkonflikte verwickelt. ■

RESILIENZ

Gemäß den Ergebnissen des Index 2023 sind die Resilienzindikatoren mit den höchsten Werten in Europa „internationale Zusammenarbeit“, „nationale Politik und Gesetze“ und „territoriale Integrität“, gefolgt von „Strafverfolgung“. Institutionelle und sicherheitsorientierte Maßnahmen haben somit weiterhin Vorrang vor anderen Arten von Maßnahmen.

Obwohl Europa bei allen Resilienzindikatoren durchweg besser abschneidet als andere Kontinente – was darauf hindeutet, dass seine kollektive Reaktion auf organisierte Kriminalität wirksamer ist –, bestehen weiterhin Schwachstellen. Bereiche wie „Transparenz und Rechenschaftspflicht der Regierung“, „Bekämpfung der Geldwäsche“, „wirtschaftliche Regulierungskapazität“ und „nichtstaatliche Akteure“ hinken nach wie vor hinterher. Obwohl diese Werte über dem globalen Durchschnitt liegen, sind sie die niedrigsten unter den europäischen Resilienzindikatoren.

Während Resilienzmaßnahmen in der Regel länger dauern, um sichtbare Effekte zu erzielen, haben sich bestimmte Muster herausgebildet. „Transparenz und Rechenschaftspflicht der Regierung“, wohl einer der kritischsten Indikatoren aufgrund der Rolle von Aufsichtsmechanismen und Rechtsstaatlichkeit bei der Verhinderung staatlicher Absprachen mit der organisierten Kriminalität, hat in Europa in allen drei Index-Ausgaben durchweg den niedrigsten Platz belegt. Während der kontinentale Durchschnitt für diesen Indikator relativ stabil geblieben ist, deuten regionale Schwankungen auf eine Verschlechterung in Westeuropa und Südeuropa zwischen 2021 und 2023 hin. Diese Rückgänge sind oft mit der Politisierung oder Schwächung der Antikorruptionsrahmen verbunden. Transparenzlücken und Schwächen bei der öffentlichen Auftragsvergabe verschärfen die Schwachstellen weiter und lassen Raum für Absprachen zwischen staatlichen und kriminellen Akteuren.³³

Die wirtschaftliche und finanzielle Resilienz ist ein weiterer Bereich, der Anlass zur Sorge gibt. „Bekämpfung der Geldwäsche“ und „wirtschaftliche Regulierungskapazität“ rangieren auf den Plätzen zwei und drei der Indikatoren mit den niedrigsten Werten in Europa, was die Anfälligkeit der Finanzsysteme und Wirtschaftssektoren für illegale Infiltration widerspiegelt. Obwohl einige der weltweit fortschrittlichsten Volkswirtschaften in Europa beheimatet sind, haben viele europäische Staaten diese Entwicklung nicht mit robusten Schutzmaßnahmen einhergehen lassen. Sowohl Südeuropa als auch Mittel- und Osteuropa sind besonders gefährdet, da mehrere Länder in diesen Regionen, darunter Montenegro, die Slowakei, Monaco und Zypern,³⁴ nicht über angemessene Instrumente zur Bekämpfung von Finanzkriminalität und Geldwäsche verfügen.

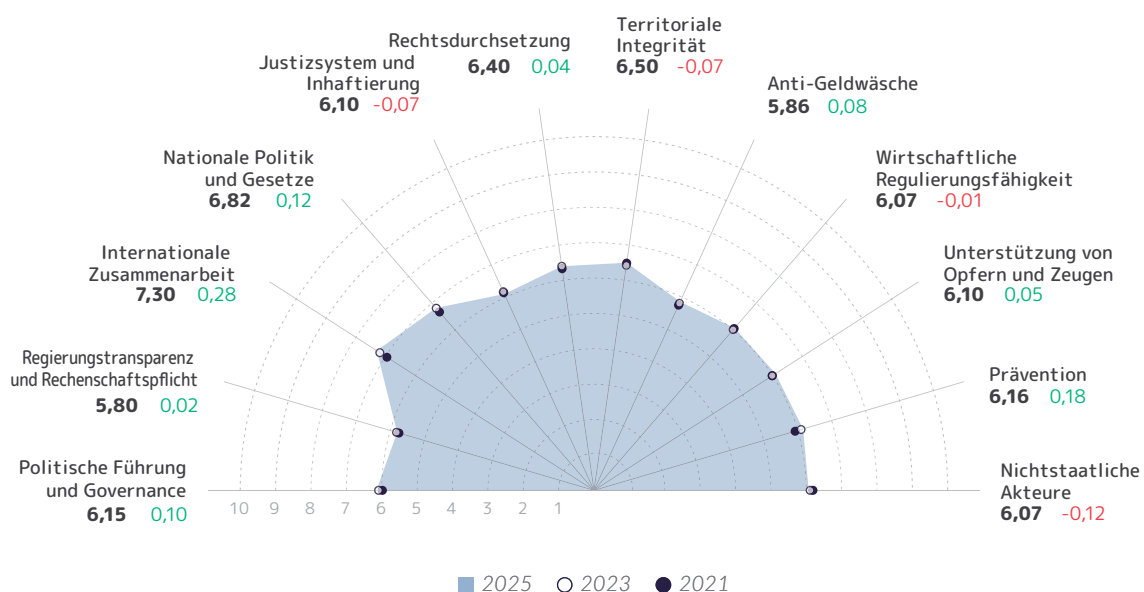


ABBILDUNG 14 Resilienzindikatoren, Europa, 2021–2025.

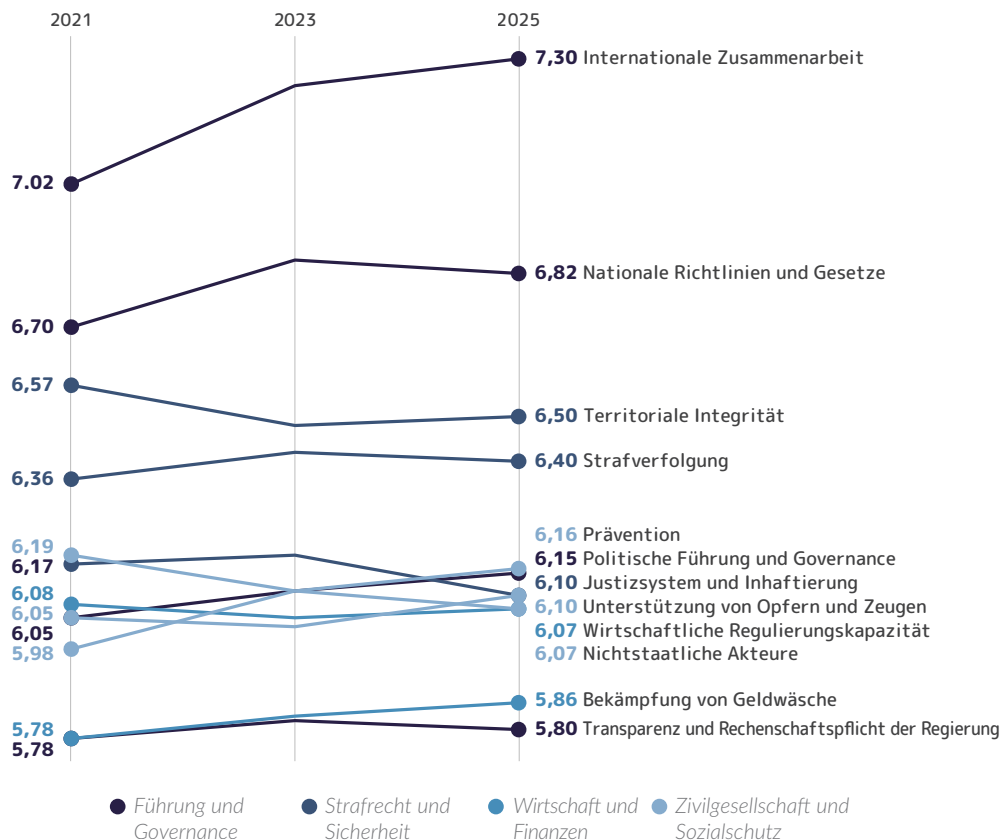


ABBILDUNG 15 Veränderungen des Resilienzindikators, Europa, 2021-2025.

Auch der Indikator der nichtstaatlichen Akteure schneidet relativ schlecht ab. Sie ist kontinuierlich zurückgegangen und verzeichnete den stärksten Rückgang aller europäischen Resilienzindikatoren seit 2021. Dieser Trend spiegelt den schrumpfenden zivilgesellschaftlichen Raum in Europa wider, wo die Zivilgesellschaft traditionell stark ausgeprägt ist. Zunehmende Einschränkungen für Journalisten, Aktivisten und NGOs, die sich mit der Bekämpfung der Kriminalität befassen, verdeutlichen einen besorgniserregenden Verlauf.³⁵

Trotz dieser Schwachstellen hat Europa bemerkenswerte Stärken. Die „internationale Zusammenarbeit“ ist der Grundpfeiler der Resilienz des Kontinents und hat seit 2021 um 0,28 zugenommen. Der Zeitraum 2021-2023 war von einem besonders starken Wachstum geprägt, das durch die erneute Zuversicht nach der Pandemie und die außergewöhnliche Einigkeit als Reaktion auf den russischen Einmarsch in der Ukraine angetrieben wurde. Zwischen 2023 und 2025 verlangsamte sich das Tempo der Fortschritte jedoch, was auf einen Rückgang der Dynamik hindeutet. Während die Zusammenarbeit innerhalb Europas robust bleibt, drohen Spaltungen auf multilateraler Ebene und Bedenken hinsichtlich der Wirksamkeit bestehender Mechanismen, ihre Auswirkungen einzuschränken. Dennoch funktionieren praktische Instrumente wie Rechtshilfe, Auslieferungsabkommen, Informationsaustausch und grenzüberschreitende Operationen in Europa effektiver als anderswo.

„Nationale Richtlinien und Gesetze“ sind ebenfalls gut entwickelt. Viele europäische Länder werden als fortschrittlich in Bezug auf ihre Gesetzgebung bewertet, die das organisierte Verbrechen als eigenständige Bedrohung anerkennt und ein breites Spektrum krimineller Aktivitäten bekämpft. Nordeuropa verzeichnete die größte Verbesserung seit 2021. Länder wie Schweden und Dänemark haben strengere Gesetze gegen Bandenkriminalität verabschiedet, darunter härtere Strafen für bandenbezogene Straftaten und Maßnahmen zur Verhinderung der Rekrutierung von Jugendlichen.³⁶ Dennoch werden die Gesetze auf dem gesamten Kontinent nicht immer an neue Bedrohungen angepasst, und ihre wirksame Umsetzung bleibt oft unzureichend, was die Wirksamkeit nationaler Maßnahmen einschränkt.

Schwedens Kampf gegen Bandengewalt

Länder in Nordeuropa haben in den letzten Jahren einen starken Anstieg der Bandengewalt berichtet, was in Schweden zu erhöhter Besorgnis geführt hat. Die Aktivitäten der Banden dort umfassen hauptsächlich Auftragsmorde, Explosionen und gelegentliche Brandstiftung. Diese Verbrechen konzentrieren sich auf Städte wie Borås, Göteborg, Linköping, Malmö, Norrköping, Örebro, Stockholm und Uppsala.

Die Mordrate ist jetzt höher als in vielen anderen EU-Ländern, wobei die Täter oft minderjährig sind.³⁷ Die schwedische Polizei hat einen Anstieg der Rekrutierung von Minderjährigen für Gewaltverbrechen beobachtet, da diese weniger streng kontrolliert und bestraft werden als Erwachsene. Viele von ihnen stammen aus sozial benachteiligten Einwanderervierteln. Schwedische Banden haben sich auch auf Dänemark, Norwegen und Finnland ausgeweitet, was die regionale Sicherheit beeinträchtigt.³⁸

Allerdings wurden in Schweden im Jahr 2024 laut dem Schwedischen Nationalrat für Kriminalprävention 92 Fälle tödlicher Gewalt registriert – 29 weniger als 2023 und die niedrigste Zahl seit 2014, als 87 Menschen getötet wurden.³⁹ Die Behörden führen den Rückgang auf verstärkte Überwachung, Polizeirazzien und gesetzgeberische Maßnahmen zurück. Zu den jüngsten Reformen gehören härtere Strafen für Waffenverbrechen, die Schaffung von Sicherheitszonen und Vorschläge, die es anonymen Zeugenaussagen ermöglichen, Bandenkodizes des Schweigens zu brechen. Einige Maßnahmen wurden auch international ausgeweitet, darunter gemeinsame Initiativen mit Nachbarn wie Dänemark zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Überwachung und die Zusammenarbeit mit der EU bei der Verwendung von Gesichtserkennungstechnologie zur Verfolgung von Straftätern. ■

Europa schneidet in Bezug auf „Strafverfolgung“ und „territoriale Integrität“ relativ gut ab. Die meisten Länder verfügen über spezialisierte Polizeieinheiten, die auf bestimmte Straftaten abzielen und von einer starken grenzüberschreitenden Zusammenarbeit profitieren. Es bestehen jedoch weiterhin Herausforderungen, darunter Korruption und unzureichende Fachausbildung in einigen Gerichtsbarkeiten. Die territoriale Integrität bleibt eine Stärke, da viele Länder in Grenzmanagement und Cybersicherheit investieren. Dennoch bestehen Schwachstellen dort, wo es ausgedehnte Landgrenzen, große Häfen, die kriminelle Netzwerke anziehen, und eine erhöhte Gefährdung durch Cyberkriminalität aufgrund geopolitischer Rivalitäten gibt. Besonders ausgeprägt sind diese Herausforderungen in Südeuropa sowie Mittel- und Osteuropa, die bei diesem Indikator deutlich schlechter abschneiden als andere europäische Regionen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Europa zwar insgesamt eine relativ starke Resilienz aufweist, was sich in seinem hohen Index-Ranking widerspiegelt, bestimmte kriminelle Märkte und Akteure jedoch weiterhin expandieren. Dies unterstreicht die Notwendigkeit effektiverer und maßgeschneiderter Reaktionsmechanismen.

Anmerkungen

- 1 Europol, *The other side of the coin: An analysis of financial and economic crime*, 2023, <https://www.europol.europa.eu/cms/sites/default/files/documents/The%20Other%20Side%20of%20the%20Coin%20-%20Analysis%20of%20Financial%20and%20Economic%20Crime%20%28EN%29.pdf>.
- 2 Europol, *The changing DNA of serious and organised crime*, 2025, <https://www.europol.europa.eu/cms/sites/default/files/documents/EU-SOCTA-2025.pdf>.
- 3 Fred Schwaller, *Health risks of synthetic drug use in Europe still unknown*, DW, Mai 2025, <https://www.dw.com/en/health-risks-of-synthetic-drug-use-in-europe-still-unknown/a-72784040>.
- 4 GI-TOC, *European Drug Trends Monitor*, Ausgabe 1, Dezember 2024, <https://globalinitiative.net/analysis/european-drug-trends-monitor-1/>.
- 5 Antoine Albertini, *Cocaine prices at their lowest since 2014 in France*, *Le Monde*, März 2025, https://www.lemonde.fr/en/france/article/2025/03/27/cocaine-prices-at-their-lowest-since-2014_6739558_7.html.
- 6 Annie Kelly, *How big is Europe's cocaine problem – and what is the human cost?*, *The Guardian*, 11 Juni 2024, <https://www.theguardian.com/global-development/article/2024/jun/11/how-big-is-europes-cocaine-problem-and-what-is-the-human-cost>.
- 7 Christopher Hernandez-Roy, Rubi Bledsoe und Andrea Michelle Cerén, *Tracking transatlantic drug flows: Cocaine's path from South America across the Caribbean to Europe*, Center for Strategic and International Studies, September 2023, <https://features.csis.org/tracking-transatlantic-drug-flows-cocaines-path-from-south-america-across-the-caribbean-to-europe>.
- 8 European Union Drugs Agency (EUDA), *Europäischer Drogenbericht 2025: Trends und Entwicklungen*, Juni 2025, https://www.euda.europa.eu/publications/european-drug-report/2025_de.
- 9 Belga News Agency, *Customs intercepted 44 tonnes of cocaine at port of Antwerp in 2024*, Januar 2025, <https://www.belganewsagency.eu/customs-intercepted-44-tonnes-of-cocaine-in-the-port-of-antwerp-in-2024>.
- 10 Marina Cavalari et al, *InSight Crime's 2024 cocaine seizure round-up*, InSight Crime, Mai 2025, <https://insightcrime.org/news/insight-crimes-2024-cocaine-seizure-round-up>.
- 11 GI-TOC, *European Drug Trends Monitor*, Ausgabe 1, Dezember 2024, <https://globalinitiative.net/analysis/european-drug-trends-monitor-1/>.
- 12 Ibid.
- 13 Sam Jones, *Spanish police seize record cocaine haul in banana shipment from Ecuador*, *The Guardian*, 7 November 2024, <https://www.theguardian.com/world/2024/nov/07/spanish-police-seize-record-cocaine-haul-in-banana-shipment-from-ecuador>.
- 14 Mario Saiz, *Portugal becoming key hub for cocaine to Europe*, *InSight Crime*, 31 Januar 2025, <https://insightcrime.org/news/portugal-becoming-key-hub-cocaine-europe>.
- 15 Tomás Guerreiro, *El peor cártel sudamericano ya opera en la Península: cómo el PCC introduce por Portugal cocaína en Europa*, ABC Internacional, 26 Januar 2025, <https://www.abc.es/internacional/pcc-utiliza-portugal-introducir-cocaina-europa-peor-20250123190009-nt.html>.
- 16 Marina Cavalari et al, *InSight Crime's 2024 cocaine seizure round-up*, InSight Crime, Mai 2025, <https://insightcrime.org/news/insight-crimes-2024-cocaine-seizure-round-up>.
- 17 Chris Dalby, *How Brazil's largest drug trafficking gang launders money through Portuguese football clubs*, Substack, 27 November 2024, <https://www.sportsandcrime.com/p/how-brazils-largest-drug-trafficking>.
- 18 European Parliament, *Understanding drug precursor control in the European Union*, Juni 2025, [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2025/772925/EPRS_BRI\(2025\)772925_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2025/772925/EPRS_BRI(2025)772925_EN.pdf).
- 19 EUDA, *Drogenangebot, Drogenherstellung und Vorläufersubstanzen – die aktuelle Situation in Europa* (Europäischer Drogenbericht 2025), Juni 2025, https://www.euda.europa.eu/publications/european-drug-report/2025/drug-supply-production-and-precursors_de.

- 20 GI-TOC, *European Drug Trends Monitor*, Ausgabe 1, Dezember 2024, <https://globalinitiative.net/analysis/european-drug-trends-monitor-1/>.
- 21 EUDA, Hochwirksame synthetische Substanzen, neue Drogenmischungen und sich verändernde Konsummuster stellen eine wachsende Bedrohung in Europa dar, Juni 2024, https://www.euda.europa.eu/news/2024/7/european-drug-report-2024-highlights_de.
- 22 GI-TOC, *European Drug Trends Monitor*, Ausgabe 1, Dezember 2024, <https://globalinitiative.net/analysis/european-drug-trends-monitor-1/>.
- 23 EUDA, Cannabis – die aktuelle Situation in Europa (Europäischer Drogenbericht 2025), Juni 2025, https://www.euda.europa.eu/publications/european-drug-report/2025/cannabis_de.
- 24 Europol, *Interconnected and digital: How migrant smugglers and human traffickers operate*, Juli 2024, <https://www.europol.europa.eu/media-press/newsroom/news/interconnected-and-digital-how-migrant-smugglers-and-human-traffickers-operate>.
- 25 Europol, *4 arrests for smuggling over 600 migrants across the Western Balkans*, 19 September 2025, <https://www.europol.europa.eu/media-press/newsroom/news/4-arrests-for-smuggling-over-600-migrants-across-western-balkans>.
- 26 CARE, *Thousands of Vietnamese migrants forced into slavery in the UK*, August 2025, <https://care.org.uk/news/2025/08/thousands-of-vietnamese-migrants-forced-into-slavery-in-the-uk>.
- 27 Ernesto U Savona und Michele Riccardi (eds), *From illegal markets to legitimate businesses: The portfolio of organised crime in Europe*, April 2015, <https://www.transcrime.it/wp-content/uploads/2015/04/executive.pdf>.
- 28 Europol, *Decoding the EU's most threatening criminal networks*, 2024, <https://www.europol.europa.eu/cms/sites/default/files/documents/Europol%20report%20on%20Decoding%20the%20EU-s%20most%20threatening%20criminal%20networks.pdf>.
- 29 Ibid.
- 30 Dardan Kocani, *Dirty money: Assessing the vulnerability of financial institutions in the Balkans to illicit finance*, GI-TOC, November 2024, <https://globalinitiative.net/analysis/vulnerability-financial-institutions-balkans-illicit-finance>.
- 31 Kishani A Udugampola, *Corruption, money laundering and the economy*, ACAMS Today, September 2023, <https://www.acamstoday.org/corruption-money-laundering-and-the-economy>.
- 32 Bundeslriminalamt (BKA), *Rockerkriminalität*, https://www.bka.de/DE/UnsereAufgaben/Deliktsbereiche/Rockerkriminalitaet/rockerkriminalitaet_node.html.
- 33 Flora Cresswell, Lidija Prokic und Altnai Myrzabekova, *CPI 2024 for Western Europe and EU: Leaders' hollow efforts cause worsening corruption levels*, Transparency International, Februar 2025, <https://www.transparency.org/en/news/cpi-2024-western-europe-eu-leaders-hollow-efforts-cause-worsening-corruption-levels>.
- 34 Die Bewertungen für „anti-Geldwäsche“ und „wirtschaftliche Regulierungsfähigkeit“ für diese Länder lauten wie folgt: Montenegro (5,0 und 4,0), Slowakei (5,0 und 5,0), Monaco (5,0 und 4,50) und Zypern (3,50 und 4,0).
- 35 Reporters Without Borders, *RSF World Press Freedom Index 2025: Economic fragility a leading threat to press freedom*, <https://rsf.org/en/rsf-world-press-freedom-index-2025-economic-fragility-leading-threat-press-freedom>.
- 36 Ebad Ahmed, *Denmark, Sweden announce joint crackdown on gang crime*, Anadolu Agency, August 2024, <https://www.aa.com.tr/en/europe/denmark-sweden-announce-joint-crackdown-on-gang-crime/3309570>.
- 37 Swedish National Council for Crime Prevention, *Shootings and violence*, 9 September 2025, <https://bra.se/english/statistics/shootings-and-violence>.
- 38 Tom Carstensen, *Denmark and Sweden police operate across borders to tackle gang crime spree*, Euronews, 11 September 2024, <https://www.euronews.com/my-europe/2024/09/11/denmark-and-sweden-police-operate-across-borders-to-tackle-gang-crime-spreed>.
- 39 Swedish National Council for Crime Prevention, *Shootings and violence*, 9 September 2025, <https://bra.se/english/statistics/shootings-and-violence>.



**GLOBAL
INITIATIVE**
AGAINST TRANSNATIONAL
ORGANIZED CRIME

ÜBER DIE GLOBALE INITIATIVE

Die Global Initiative Against Transnational Organized Crime (Globale Initiative gegen transnational organisierte Kriminalität, GI-TOC) ist ein globales Netzwerk mit über 700 Netzwerkexperten auf der ganzen Welt. Die Globale Initiative bietet eine Plattform zur Förderung einer intensiveren Debatte und innovativer Ansätze als Bausteine für eine integrative globale Strategie gegen organisierte Kriminalität.



Dieser Bericht wurde teilweise durch einen Zuschuss des US-Außenministeriums finanziert. Die hierin geäußerten Meinungen, Erkenntnisse und Schlussfolgerungen sind diejenigen der Global Initiative Against Transnational Organized Crime und spiegeln nicht unbedingt die des Außenministeriums der Vereinigten Staaten wider.



Die Gestaltung und Entwicklung des Index für organisierte Kriminalität wurden durch das ENACT-PROGRAMM unterstützt.

ENACT wird von der Europäischen Union finanziert und vom Institut für Sicherheitsstudien und INTERPOL in Verbindung mit der Global Initiative Against Transnational Organized Crime umgesetzt.



Beiträge wurden auch von der norwegischen Regierung erhalten

www.globalinitiative.net